

Zeitwort

**15.04.1912:**

Alfred Nourney überlebt den Untergang der Titanic

Von Irene Geuer

Sendung vom: 15.04.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Ich verdanke meine Rettung eigentlich meiner Neugierde.

**Autorin:**

50 Jahre liegen die Ereignisse zurück, als Alfred Nourney das erzählt. Da ist er längst wieder der in Köln geborene Herr Nourney – diesen Namen hatte er auf der Titanic abgelegt.

*Atmo Pier / Musik / Menschen etc.*

**Autorin:**

Als der damals weltweit größte Passagierdampfer am 10. April 1912 in Southampton die Leinen los macht, ist der Jubel groß. Die Pier ist voller Menschen, begleitet von der üblichen Musik der White Star Line Reederei bei Jungfernfahrten. Alfred hatte von dem Schiff in Paris gehört. Dorthin war er mit seiner Mutter geflüchtet – nachdem er eine Haushälterin geschwängert hatte. Alfred soll kein Kind von Traurigkeit gewesen sein.

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Und die ganzen Zeitungen standen voll, Titanic, unsinkbar, Luxus und nach viel Hin und Her und Quälerei bekam ich dann die Genehmigung mitzufahren.

**Autorin:**

Alfred ist begeistert, als er die Titanic betritt.

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Der erste Eindruck war fantastisch. Der Steward kam und nahm mir sofort mein Gepäck ab und führte mich in meine Kabine.

**Autorin:**

In all dem Luxus fasst er den Entschluss, sich lieber Baron Alfred von Drachstedt zu nennen. Ein „Von“ macht in der Ersten Klasse mehr her.

**O-Ton von Elke Nourney:**

Er war 20 Jahre, er kam aus sehr reichem Hause, er war sehr verwöhnt.

**Autorin:**

Erzählt Tochter Elke lange nach seinem Tod.

**O-Ton von Elke Nourney:**

Und was ich nur gehört habe, er hat gezockt...

**Autorin:**

Und den Reichen der Welt so manchen Geldschein abgenommen. Aber zwischendurch geht der falsche Baron auf Entdeckungsreise.

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Und bei der Gelegenheit entdeckte ich die Privattreppe des Kapitäns, von ganz oben von der Kommandobrücke eine Wendeltreppe immer tiefer bis ganz unten ins Schiff.

**Autorin:**

Und diese Treppe sollte sein Schicksal entscheiden. Doch so weit ist es noch nicht. Alfred genießt das Leben als Baron. Am Abend des 14. April nimmt er an einem Galadiner teil. Danach eine Partie Bridge im Rauchsalon. Währenddessen rauscht die Titanic mit rasantem Tempo durch das Eismeer gen New York – vom Ehrgeiz getrieben, nicht nur das größte, sondern auch das schnellste Schiff zu sein.

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Es war fast 12 Uhr und in diesem Moment machte eine ganz leichte Bewegung, ächzte, und das war der ganze Zusammenstoß.

**Autorin:**

Alfred sieht Eis auf den Planken. Die Maschinen stoppen. Schüsse werden abgegeben. Leuchtkugeln erhellen den Nachthimmel. Panik kommt auf. Und Alfred nutzt die Wendeltreppe des Kapitäns, um an Deck zu kommen. Sie rettet sein Leben. Er wird berichten, dass er dann von den Massen mitgerissen wird und in den frühen Stunden des 15. April 1912 durch einen Stoß in das erste fertiggemachte Rettungsboot hineinfällt. Das Boot ist nicht voll besetzt und kann schnell das Weite suchen.

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Wir hörten wir einen Sirenton, den wir uns gar nicht erklären konnten.

**Autorin:**

Es sind die Hilfeschreie der Menschen, die im eiskalten Wasser um ihr Leben kämpfen. Der Klang ihrer Stimmen wird sich mit dem Stöhnen der untergehenden Titanic vereinen. Und die Geretteten hoffen:

**O-Ton von Alfred Nourney:**

Dass die Menschen möglichst schnell .... starben.

**Autorin:**

Am 18. April wird Alfred Nourney in New York anlanden. Am Quai tausende Menschen, die schweigend die 712 geretteten Frauen, Männer und Kinder in Empfang nehmen.

**O-Ton von Elke Nourney:**

Es gibt ja viele, die haben hinterher ein Trauma oder was. Nö, er war zu jung, er war 20 Jahre, er hat sogar im Rettungsboot geschlafen.

**Autorin:**

Alfred Nourney wird nach seiner Rettung wieder reisen, nach Frankreich, nach Amerika. Aber schließlich wird er sesshaft. Heiratet, gründet eine Familie und betreibt

ein Autohaus in Bad Honnef – 50 Kilometer südlich seiner Heimatstadt Köln. Seine Tochter wird später sagen. Er war ihr und ihrer Schwester:

**O-Ton von Elke Nourney:**

Ein guter Vater, ein absolut guter Vater

**Autorin:**

Die Frage, ob Alfred Nourney an diesem 15. April 1912 das Rettungsboot wieder verlassen und sein Leben hätte einsetzen müssen, um Frauen und Kindern zu helfen, diese Frage stellt sich ihr nicht.